

Leinerstift-Gruppe übernimmt Ahlhorner Klinik

Dietrich-Bonhoeffer-Klinik war zu Beginn diesen Jahres pleite / Unter dem neuen Träger soll das Angebot nun sogar noch ausgebaut werden

Ihre Existenz stand auf der Kippe. Aber nun ist die Anfang diesen Jahres insolvente Dietrich-Bonhoeffer-Klinik für suchtkranke Jugendliche in Ahlhorn gerettet. Ab 1. November 2024 übernimmt die diakonische Leinerstift-Gruppe mit Sitz in Großefehn im Landkreis Aurich die Einrichtung von der Diakonie im Oldenburger Land. „Es gibt hier einen gesetzten Standort, der sich etabliert hat, und das möchten wir gerne fortführen“, erklärte der Vorstandschef der Leinerstift-Gruppe Wolfgang Vorwerk auf einer Pressekonferenz am vergangenen Montag. Das therapeutische Angebot soll zukünftig sogar noch ausgebaut werden.

„Wir sind sehr froh, dass die Dietrich-Bonhoeffer-Klinik bestehen bleibt und die Einrichtung von einem diakonischen Träger fortgeführt wird“, meinte Mario Behrends vom Vorstand der Diakonie im Oldenburger Land am Montag. „Unser großer Dank gilt den Mitarbeitenden, die in den vergangenen für uns alle herausfordernden Monaten den Betrieb der Klinik mit hohem Engagement aufrecht erhalten haben“.

Noch im Januar sah es ziemlich düster aus. Als die Gehälter der Mitarbeitenden nicht mehr bezahlt werden konnten, trat Insolvenzverwalter Berend Böhme auf den Plan. Im März konnte er mit den Krankenkassen und der Deutschen Rentenversicherung einen vorübergehenden Überbrückungstagesatz bis zum Jahresende vereinbaren. Inzwischen haben die Verhandlungen über die Tagessätze für 2025 begonnen. Die Ergebnisse werden entscheidend sein „für den Erfolg der Übernahme der Trägerschaft durch das Leinerstift“, wie Berend Böme auf der Pressekonferenz betonte.

Allerdings zeigte sich der Insolvenzverwalter zuversichtlich, nachdem unter seiner Federführung verschiedene Maßnahmen erarbeitet worden sind, um eine langfristige Perspektive für die Klinik sicherzustellen. Dazu gehört z.B. ein Konzept, das suchtherapeutische Reha für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren vorsieht. Bisher lag das Altersspektrum der behandelten Patientinnen und Patienten hauptsächlich zwischen 14 und 25 Jahren. Außerdem soll die Zahl der Betten von bisher 48 auf 60 aufgestockt werden.

Wolfgang Vorwerk bezeichnete die Übernahme der Klinik sowohl mit Blick auf das fachliche Knowhow des Personals als auch hinsichtlich des Standortes als „enorme Bereicherung für unser Portfolio“, so der Vorstandschef der Leinerstift-Gruppe. „Als Kinder und Jugendhilfeträger erleben wir in unserer Arbeit, dass der Bedarf an suchtherapeutischer Reha im Bereich Kinder und Jugendliche stetig zunimmt.“

Der Name der Klinik wird nicht geändert. Auch sonst werden sich die Mitarbeitenden nicht allzu sehr umstellen müssen, da der alte und neue Träger beide unter dem Dach Diakonie firmieren und vieles deshalb quasi in der Familie bleibt. Die betrifft u.a. die Bezahlung nach Tariflohn. Einhergehend mit der erhöhten Bettenzahl möchte die Leinerstift-Gruppe das Personal je nach Bedarf aufstocken. Darüber hinaus will man Geld in die Hand nehmen, um bestimmte Gebäudeteile und -strukturen zu sanieren. „Unser Ziel ist es, hier auf Dauer gemeinsam ein Umfeld für eine gelungene Therapie zu schaffen“, resümierte Wolfgang Vorwerk am Montag auf der Pressekonferenz. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sich wohlfühlen. Gleiches gilt natürlich für unsere Patientinnen und Patienten.“

Bildunterschrift:

Freuen sich über die Rettung der Dietrich-Bonhoeffer-Klinik (von links): Interimsleiter Dr. Hans-Markus Johannsen, Insolvenzverwalter Berend Böhme, Chefärztin Dr. Angela Wenzel, Mario Behrends vom Vorstand der Diakonie im Oldenburger Land und der Vorstandschef der Leinerstift-Gruppe Wolfgang Vorwerk. Foto Abel Meyer #KLICK